



KONKRETE ANGEBOTE UND VAGE VERSPRECHUNGEN

«Berufsbildung Schweiz» hat eine Analyse über die derzeitige Situation der Ausbildung von Berufsbildungsverantwortlichen erstellt. Sie zeigt, dass die Angebote in vielen Bereichen noch unklar sind; die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Rorschach ist sogar ungesetzlich.

Verschiedene Ausbildungsstätten bieten Bildungsgänge für angehende Lehrkräfte an Berufsfachschulen an. Es sind dies das EHB (Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung), die PHR/ZbW (Pädagogische Hochschule Rorschach gemeinsam mit dem Zentrum für berufliche Weiterbil-

festgestellt, dass sich die verschiedenen Angebote qualitativ und quantitativ stark unterscheiden.

Ein unentbehrliches Kriterium zur Beurteilung eines Ausbildungsganges ist aus Sicht der Anspruchspartner die eidgenössische Anerkennung des Angebotes; andernfalls kann die angehende Lehrperson nicht an Berufsfachschulen unterrichten. Von Interesse sind auch die definierten Ausbildungsverläufe und die Kosten. Außerdem ist zu hinterfragen, welche Bedeutung bei diesen Ausbildungsgängen die Deklaration von europäischen Kreditpunkten (ECTS) haben. Diese Kriterien bilden die Grundlage für die Anerkennung der Ausbildungsgänge für Lehrpersonen an Berufsfachschulen durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT).

Bei der Betrachtung der verschiedenen Bildungsangebote fällt auf, dass die PHR/ZbW den angehenden Berufsbildungsverantwortlichen bereits heute und bei nicht-konformen Bildungsinhalten ein eidgenössisches Diplom als Berufsfachschullehrerin oder -lehrer verspricht, obwohl schweizweit noch keine Ausbildungsgänge für Berufsbildungsverantwortliche anerkannt wurden. Dieses Angebot geht nur ansatzweise auf die legiferierten Rahmenlehrpläne für Bildungsverantwortliche vom 1. Mai 2006 ein. Zudem ist absehbar, dass ein späteres Anerkennungsgesuch gar nicht nach den Vorgaben des BBT eingereicht

DIE GESETZLICHE GRUNDLAGE

Artikel 46 der Berufsbildungsverordnung BBV

- A) Lehrbefähigung für die berufskundliche Bildung
 - Berufspädagogische Bildung von 1800 Lernstunden bei hauptberuflicher Tätigkeit
 - Berufspädagogische Bildung von 300 Lernstunden bei nebenberuflicher Tätigkeit
- B) Lehrbefähigung für allgemein bildenden Unterricht oder von Fächern, die ein Hochschulstudium voraussetzen
 - Gymnasiale Lehrbefähigung, ergänzt durch eine berufspädagogische Bildung von 300 Lernstunden
 - Tertiär A- oder Tertiär B-Abschluss ohne Lehrbefähigung: pädagogische Bildung von 1800 Lernstunden
 - Lehrbefähigung für die obligatorische Schule, ergänzt durch eine Zusatzqualifikation für den allgemeinbildenden Unterricht von 1500 und eine berufspädagogische Bildung von 300 Lernstunden.

werden kann, weil zu den Punkten Bildungsprogramm, Qualitätsentwicklung, Kursunterlagen und Qualifikationsverfahren die geforderten Belege nicht in einer gesetzeskonformen Güte dargelegt werden können.

Demgegenüber werden beim ZHSF und beim EHB die eidgenössischen Vorgaben zur Anerkennung von Bildungsgängen ernst genommen. Die Tabelle gibt einen Überblick der angebotenen Ausbildungen.

Angebote berufskundlicher Richtung

In keiner der von uns untersuchten Ausschreibungen sind Angaben über ein bevorstehendes Anerkennungsverfahren beim BBT respektive bei der eidgenössischen Kommission für Berufsbildungsverantwortliche zu finden. Beziiglich Ausbildungsdauer und Lernstunden wird gemäss Berufsbildungs-Verordnung zwischen haupt- und nebenamtlicher Tätigkeit unterschieden. Bei der Überprüfung der angebotenen Lernstunden der drei

nung St.Gallen) und das ZHSF (Zürcher Hochschulinstitut für Schulpädagogik und Fachdidaktik). Diese Institute haben – ausgelöst durch den Bologna Prozess, insbesondere durch die Einführung des europäischen Kreditpunktesystems (ECTS), und durch die Novellierung des Berufsbildungsgesetzes (BBG) – ihre Lehrgänge angepasst oder gar neu konzipiert.

Kritische Marktanalyse

BCH | FPS Berufsbildung Schweiz hat sich die Frage gestellt, welche Konsequenzen die neue Marktsituation für die Anspruchspartner mit sich bringt. Die angehenden Lehrpersonen und ihre Vorgesetzten müssen sich auf die neuen Angebote einstellen können und sind auf korrekte Information und kompetente Beratung angewiesen. Bei unserer Recherche haben wir

Institution	ZHFS	PHR ZbW	EHB
Bezeichnung der Ausbildung für den berufskundlichen Unterricht	Berufsfachschullehrerin oder Berufsfachschullehrer für den berufskundlichen Unterricht	Master of Advanced Studies in Berufspädagogik und Erwachsenenbildung	(Eidg.dipl.Berufsfachschullehrer/-in und MAS in Berufspädagogik)
Bezeichnung der Ausbildung für den allgemein bildenden Unterricht	Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education für das Erteilen von allgemein bildendem Unterricht an Berufsfachschulen	Gemäss den schriftlichen Unterlagen wird diese Ausbildung nicht angeboten.	Diplomstudium für Allgemeinbildung

»Mein bester Lehrer

Sebastian Hofmann lernt Bootbauer und ist im 4. Lehrjahr. Foto: Andreas Gerosa



DAS MIT ALINGHI WAR KLASSE

«Ein guter Berufsfachschullehrer ist in der Lage, meine Motivation, die ich für den berufskundlichen Unterricht sowieso mitbringe, noch zu steigern. Er muss mich gut auf die Lehrabschlussprüfung vorbereiten, klar. Aber er soll mich auch mit Zusatzaufgaben überraschen, mit speziellen Bauweisen vielleicht. Ich lerne Bootbauer. Vor einigen Wochen hat einer unserer Lehrer Bilder vom Alinghi-Boot mitgebracht, und wir stellten einige Berechnungen dazu an. Speziell an Alinghi ist ja nicht die Bootform selber, sondern die Verwendung besonderer Materialien. Es hat richtig Spass gemacht, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen.»

Anbieter erkennt man, dass beim ZHFS und beim EHB mit 1800 Lernstunden wohl vorerst die hauptberufliche Tätigkeit im Programm aufgenommen wurde. Bei der PHR/ZbW kann keine Beziehung zum BBG hergestellt werden. Auf die Angabe von konkreten Lernstunden muss an dieser Stelle verzichtet werden; die Darstellung in der Ausschreibung ist so kompliziert, dass man kurz und bündig keine verdichtete Aussage dazu machen kann.

Die notwendigen Angaben über Kurskosten werden bei allen Institutionen ausgewiesen. Beziiglich der Darstellung der Bildungsangebote ist es so, dass die PHR/ZbW in ihrer Broschüre einen äusserst verwirrlichen Eindruck hinterlässt. Es wird nicht klar dargelegt, welche Voraussetzungen, Module und Zielgruppen für welche Abschlüsse bestimmt sind. Die Informationen, welche das EHB und das ZHFS zur Verfügung stellen, sind hingegen übersichtlich und umfassend.

Angebote

allgemeinbildender Richtung

Bei der Ausbildung zum Berufsbildungsverantwortlichen im allgemein bildenden

Unterricht macht das EHB ein klares Angebot. Beim ZHFS muss die Studienrichtung wohl noch genauer bezeichnet werden. Der Studiengang heisst nämlich «Master of Advanced Studies in Higher Education; für das Erteilen von allgemein bildendem Unterricht an Berufsfachschulen». Diese

BCH|FPS ist der Auffassung, dass es nicht möglich ist, für die Ausbildung von Berufsbildungsverantwortlichen ECTS-Punkte zu vergeben.

Berufsbezeichnung kennt das Berufsbildungsgesetz so nicht. An der PHR/ZbW wird die Ausbildung für Berufsbildungsverantwortliche im allgemein bildenden Unterricht angeboten.

Schliesslich bleibt die Frage, ob alle Ausbildungsinstitutionen ECTS-Kreditpunkte grundsätzlich vergeben können, auch vor dem Hintergrund, dass die eidgenössische Anerkennung noch aussteht. BCH|FPS ist der Meinung, dass dies nicht möglich ist. Die Institutionen vergeben ECTS-Kreditpunkte vor allem aus marktwirtschaftlichen Überlegungen.

KOSTENLOSE EINTRITTE IN DAS LANDESMUSEUM

Folio bietet in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Landesmuseum vier Schulklassen die Möglichkeit für einen kostenlosen Museumsbesuch. Zum Schweizerischen Landesmuseum gehören – neben dem zentralen Standort beim Bahnhof Zürich – weitere Museen, so das Zunfthaus zur Meisen (Zürich) und das Museum Bärlengasse (Zürich), aber auch das Forum der Schweizer Geschichte (Schwyz), das Château de Prangins, das Schloss Wildegg (Willegg AG) sowie das Schweizerische Zolkmuseum (Cantine di Gandria).

Die Häuser sprechen mit ihren Sonder- und Dauerausstellungen immer wieder auch Berufsfachschul-Klassen an. Ab Mitte Mai bis Ende September etwa läuft in Zürich eine Ausstellung zum Thema «Familie». Im Zentrum steht die sozial- und kulturgeschichtliche Entwicklung der Familie in der Schweiz ab der Mitte des 18. Jahrhunderts bis heute.

Folio verlost vier Klassensätze mit kostenlosen Eintritten, die nicht an eine bestimmte Veranstaltung gebunden sind. Melden Sie Ihr ernsthaftes Interesse bitte bis 15. März 2008 an bei: dfleischmann@bch-fps.ch.

DF

**Ausbildung in
Sexualpädagogik**

Institut für Sexualpädagogik und Sexualtherapie

edu-Qua zertifiziert

2-jährige berufsbegleitende Ausbildung
Beginn 24. Oktober 2008

12 Blöcke pro Jahr, jeweils Freitag und Samstag
Info-Abend 28.1.08 und 10.3.08, 19 Uhr am ISP

Auskunft
ISP, Brauereistr. 11, 8610 Uster, T 044 940 22 20
isp.uster@bluewin.ch, www.sexualpaedagogik.ch